



MÄRKTE am Morgen

Dienstag, 4. September 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 1

Kurstabelle (Stand 03.09.2018, Kurse vom Handelsschluss, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
DAX	12.346,41	-17,65	-0,14%
S&P 500 (31.8.)	2.901,52	0,39	0,01%
Nikkei	22.707,38	-157,77	-0,69%
EUR/USD	1,1609	-0,004	-0,360%
Euro Bund Future	163,18	-0,090	-0,055%
Eonia, %	-0,356	-0,014	
3M Euribor, %	-0,319	0,000	
10J EUR Swap, %	0,891	0,002	0,225%
3M USD Libor, %	2,316	-0,005	-0,221%
10J USD Swap, %	2,918	0,010	0,353%
Öl Brent USD/Barrel	78,15	0,73	0,94%
Gold USD/Feinunze	1.200,05	-2,40	-0,20%

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Bloomberg Finance L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

Versprechen und widersprüchliche Signale

EUR USD (1,1600) Normalerweise sind US-Feiertage wie der gestrige Labor Day Garantien für einen relativ ruhigen Devisenhandeltstag. Was aber nicht heißen soll, dass unter der Oberfläche nicht die alten Probleme weiter brodeln. Immerhin gab es nach Wochen verbaler Zurückhaltung der türkischen Notenbank so etwas wie ein Lebenszeichen. Denn nachdem gestern die türkischen Verbraucherpreise im August gegenüber dem Vorjahr um 17,9 Prozent (Vormonat 15,85 Prozent) gestiegen waren, kündigte die Zentralbank „notwendige Maßnahmen“ an. Allerdings sollen entsprechende Beschlüsse erst in der kommenden Woche bei der Sitzung am 13. September gefasst werden. Wobei sich für viele Marktteilnehmer bereits jetzt die Frage stellt, um wie viel der Leitzins, der Ein-Wochen-Repo-Satz, denn steigen müsste, um nach Ansicht der Investoren die trabende Inflation in den Griff zu bekommen. Viele Akteure gehen dabei davon aus, dass eine Leitzinserhöhung zwischen 500 und 550 Basispunkten liegen müsste. Zugegebenermaßen ein schwieriges Unterfangen, weil Staatspräsident Recep Erdogan ein Gegner von Zinserhöhungen zur Bekämpfung der Inflation ist. Immerhin hatte Finanzminister Berat Albayrak (übrigens Erdogans Schwiegersohn) bereits am Sonntag betont, die Zentralbank sei unabhängig und würde alle notwendigen Schritte [zur Inflationsbekämpfung] unternehmen. Ob es die Marktteilnehmer glauben, ist indes ungewiss, zumal die türkische Währung gegenüber dem Dollar zum Handelsschluss wieder leicht nachgegeben hatte.

Drei Politiker, drei Meinungen

Ein widersprüchliches Bild ergab sich aber auch beim Problemkind Italien. Weiterhin sind es die unterschiedlichen Signale aus Regierungskreisen, die für Unsicherheit unter den Akteuren und dafür sorgen, dass die Anleiherenditen immer noch unweit ihres Jahreshochs vom 29. Mai notieren. Es sorgt schon für Verwirrung, wenn etwa Italiens stellvertretender Ministerpräsident Matteo Salvini (Lega Nord) gestern äußerte, dass er ein Haushaltsdefizit nahe, aber dennoch unterhalb von 3 Prozent des Bruttoinlandsprodukts, also innerhalb der EU-Neuverschuldungsgrenze, anstrebe. Der parteilose Finanzminister für Wirtschaft und Finanzen, Giovanni Tria, wirbt unterdessen mit einem sportlichen Satz von 1,5 Prozent des BIP. Unterdessen erklärt Luigi di Maio, ebenfalls stellvertretender Ministerpräsident und Minister für wirtschaftliche Entwicklung, er möchte bereits im kommenden

Fakten für den Tag

09:15 Uhr	CHF	Konsumentenpreisindex (Aug., mittl. Erw. unverändert ggü. Vm.)
10:30 Uhr	GBP	Einkaufsmanagerindex Baugewerbe (Aug., mittl. Erw. 54,9, Vm. 55,8)
11:00 Uhr	EUR	Produzentenpreisindex (Juli, mittl. Erw. +0,3 % ggü. Vm.)
14:15 Uhr	EUR	Anhörung zum Inflationsbericht der Bank of England
16:00 Uhr	USD	ISM Einkaufsmanagerindex verarbeitendes Gewerbe (Aug., mittl. Erw. 57,6, Vm. 58,1)

Jahr das Grundeinkommen für die Bürger einführen, eine Maßnahme, die zweifellos das Defizit kräftig aufblähen würde. Unterdessen verbrachte der Euro trotz all dieser widersprüchlichen Ansagen einen ruhigen Handelstag in einem stabilen Umfeld innerhalb seines kurzfristigen Aufwärtstrends zwischen **1,1565** und **1,1755**.

EUR GBP (0,9020) Es ging schon gestern in aller Frühe mit der neuerlichen Pfund-Schwäche los, denn Premierministerin Theresa May hatte einem zweiten Brexit-Referendum abermals eine deutliche Absage erteilt. Aber auch von der EU kamen interessanterweise viel kritischere Töne als zuvor. So zeigte sich Chefunterhändler Michel Barnier gegenüber Theresa Mays Brexit-Plänen à la Chequers ausgesprochen ablehnend. Zwar sei Barnier immer schon kritisch gegenüber den Plänen eingestellt, aber sogenannten Quellen zufolge noch nie so deutlich geworden: Ein „gemeinsames Regelwerk“, das nur für Güter, aber nicht für Dienstleistungen Gültigkeit besäße, sei nicht im Interesse der EU. Im Gegenzug äußerte Theresa May, sie werde hinsichtlich ihres Vorschlags nicht nachgeben. Damit stehen die Verhandlungen nach den optimistischen Vorzeichen aus der vergangenen Woche praktisch wieder am Ausgangspunkt. Dann dürfte auch noch erschwerend für die Pfund-Händler hinzugekommen sein, dass Mark Carney nach Angaben eines Regierungssprechers nun doch nicht über den bereits auf Mitte 2019 verschobenen Termin hinaus als Chef der Bank of England tätig sein möchte. Carney wurde nachgesagt, er könne möglicherweise einer Verlängerung der Verlängerung seiner Amtszeit zustimmen. Kein Wunder, dass der Euro gegenüber Sterling im Rahmen seiner Konsolidierung zwischen **0,8885** und **0,9100** wieder deutlich zulegte.

EUR JPY (128,90) Der endgültige Einkaufsmanagerindex der Industrie (Nikkei/Markit) bestätigte mit einem Wert von 52,5 für August die erste Schätzung. Dabei wurde nochmals zweierlei sichtbar: Zum einen verdankt sich der jüngste leichte Aufschwung einer steigenden Binnennachfrage, die zum anderen allerdings durch Rückgänge bei den Exporten und Unsicherheit bezüglich eines eskalierenden Handelskonflikts zwischen den USA und dem Rest der Welt getrübt wurde. Unterdessen versucht der Euro, sich oberhalb von **127,90** zu konsolidieren – die Oberseite einer derartigen Zone könnte bei **130,85** entstehen.



MÄRKTE am Morgen

Dienstag, 4. September 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 2

Wechselkurs- & Zinsgrafiken

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit

Wechselkurs EUR/USD



Wechselkurs EUR/GBP



Wechselkurs EUR/JPY



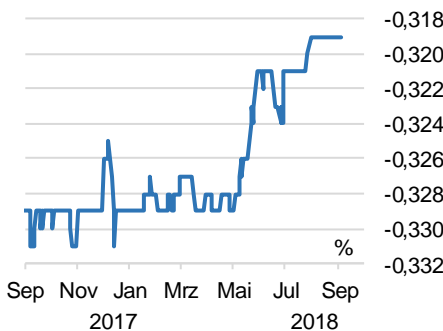
Wechselkurs EUR/CHF



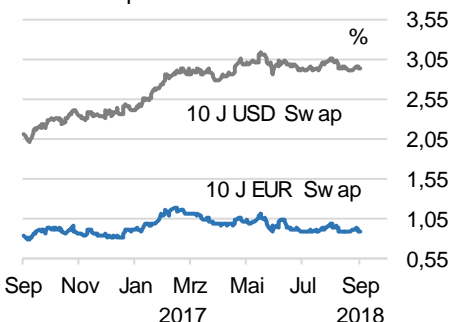
Wechselkurs EUR/CNY



3M Euribor



10J Swapsätze



Wichtige Kursniveaus und Stimmungstrends*	
➔	EUR USD
ANGEBOT	1,1850 ●● 1,1815 ● 1,1755 ●● 1,1690 ●
NACHFRAGE	1,1565 ● 1,1515/20 ●● 1,1465 ● 1,1400 ●●
➔	EUR GBP
ANGEBOT	0,9100 0,9035
NACHFRAGE	0,8930/35 0,8885
➔	EUR JPY
ANGEBOT	130,85 130,00
NACHFRAGE	127,90 127,30
➔	EUR CHF
ANGEBOT	1,1420 1,1340
NACHFRAGE	1,1200 1,1170
➔	EUR CNY
ANGEBOT	8,0500 7,9800
NACHFRAGE	7,8500 7,7800

Wechselkurse & Prognosen (Stand 03.09.2018, Kurse vom Handelsschluss)

	Aktuell	+/- in %	3M Prognose	6M Prognose
EUR/USD	1,1609	-0,36%	1,16	1,17
EUR/GBP	0,9016	0,47%	0,90	0,85
EUR/CHF	1,1260	0,03%	1,14	1,12
EUR/JPY	129,03	-0,02%	129	126
EUR/CNY	7,9219	-0,56%	7,97	8,13

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Deutsche Bank Research

Kursniveaus, an denen nach Erkenntnissen der Behavioral Finance mit (geringem, vermehrtem** oder starkem*** Euro-Angebot bzw. -Nachfrage zu rechnen ist. Pfeile signalisieren die kurzfristige Richtung der Stimmungstrends. Quelle: Goldberg & Goldberg
 Disclaimer Charts: Aus der Wertentwicklung der Vergangenheit kann nicht auf die zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden.
 Soweit hier von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen. Soweit auf dieser Seite konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung mit Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Die vorgenannten Verkaufsunterlagen erhalten Sie in gedruckter oder elektronischer Form kostenlos bei Ihrem Berater in allen Filialen der Deutschen Bank. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln. Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.